

Drittes Hauptstück. Textile Kunst.

A. Allgemein Formelles.

§. 4.

Weshalb die textilen Künste voranzuschicken sind.

Es ist schwer zu bestimmen, kommt auch genau genommen wenig darauf an, zu wissen, welcher unter den im vorigen Kapitel aufgeführten Zweigen der Technik nach dem natürlichen Entwicklungsgange des Menschen zuerst in Ausübung kam. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber obwalten, dass die beiden zuerst namhaft gemachten, nämlich textile Kunst und Keramik diejenigen sind, bei denen sich neben der Zweckverfolgung zuerst das Streben des Verschönerns durch Formenwahl und durch Zierrath kund gab. — Unter diesen beiden Künsten gebührt aber wieder der textilen Kunst der unbedingte Vorrang, weil sie sich dadurch gleichsam als Urkunst zu erkennen gibt, dass alle anderen Künste, die Keramik nicht ausgenommen, ihre Typen und Symbole aus der textilen Kunst entlehnten, während sie selbst in dieser Beziehung ganz selbstständig erscheint und ihre Typen aus sich heraus bildet oder unmittelbar der Natur abborgt.

Es ist nicht zweifelhaft, dass die ersten Prinzipien des Stiles sich in dieser ursprünglichsten Kunsttechnik befestigten.

§. 5.

Erste Zwecke dieser Technik.

Der Mensch kam auf die Idee, ein System von Stoffeinheiten, deren charakteristische Eigenschaften in der Biegsamkeit, Geschmeidigkeit und Zähigkeit bestehen, zusammenzufügen aus folgenden Gründen:

erstens um zu reihen und zu binden;

zweitens um zu decken, zu schützen, abzuschliessen.

Alle Formen, die aus diesen Zwecken hervorgehen, sind entweder der linearen oder der planimetrischen Grundform sich annähernd. Jene eignen sich mehr dazu, das Reihn und Bindn faktisch zu bewerkstelligen oder dem Begriffe nach bildlich zu versinnlichen; diese hingegen werden